

Memeler Dampfboot.

N^o 37.

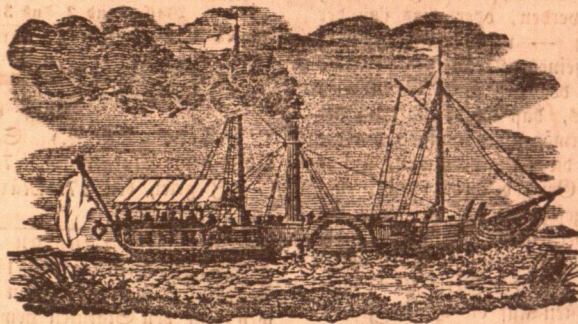
Montag,

Erscheint Montag, Mittwoch
und Freitag Nachmittags.

Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 15 Sgr.
Für's Zusenden 1 Sgr.

1858.

den 29. März.



Anzeigen werden für den Raum
einer Korpus-Spalte-Zeile mit
9 Pf. (von Abonnenten mit
6 Pf.) berechnet.

Mit dem 1. April beginnt ein
neues Quartal d. Bl., worauf
wir unsere geehrten Abonnenten ergebenst
aufmerksam zu machen uns erlauben.

Tages-Chronik.

Den 29., Abends 7 1/2 Uhr, General-Probe zum Laade-
schen Sinfonie-Concert. Den 30., Vormittags 8 Uhr,
Prüfung in der höheren Bürgerschule; 10 Uhr, im Kaufm.
Rob. Wernerschen Speicher Auction von Cervelatwurst etc.;
11 Uhr, auf dem Kreisgerichte dritter Termin in der Rm.
Albrechtschen Concurs-Sache; Nachm. 2 Uhr, in Britisch Ho-
tel Versammlung der Mitglieder der Marienwerder Mobiliar-
Feuerversicherungs-Gesellschaft; 3 Uhr, Fortsetzung der Prü-
fung in der höheren Bürgerschule; 4 Uhr, bei Justizrath
Holzendorff Verkauf des Zimmergefell Seintzschschen Grund-
stücks Sandwehr No. 33.; Abends 7 Uhr, im Hotel de
Russie Laadisches Sinfonie-Concert; 8 Uhr, Liedertafel.
Den 31., Vorm. 9 Uhr, im Brünningischen Spritzenhause,
Friedrichsmarkt, Auction von Ananas, Gänseleber-Pasteten,
Engl. Saucen etc., Nachm. 2-4 Uhr, in allen städtischen
Elementarschulen Aufnahme neuer Schüler; 4 Uhr, auf dem
Domainen-Rent-Amte dieselbst Minustelication wegen Neu-
bau der Brücke bei Blinden-Witfo und der Brücke über
den Gänsluß bei Gütten.

Rundschau.

Das Befinden Sr. Maj. des Königs hat sehr erfreu-
liche und äußerlich sichtbare Fortschritte gemacht. Der Kö-
nig hat auf den täglichen Spaziergängen in der Umgebung
Berlins mehrfach Gelegenheit genommen, bekannte Persön-
lichkeiten anzureden und sich mit denselben in der eingehend-
sten Weise längere Zeit zu unterhalten. Dennoch bleibt
nach ärztlichem Gutachten eine längere Zurückgezogenheit von
den Regierungsgeschäften erforderlich. Die R. Pr. Z. fügt
dieser Bemerkung der W. Z. hinzu, daß wohl mit Sicher-
heit angenommen werden kann, die Stellvertretung Sr. Maj.
in den Regierungsgeschäften durch Se. Königl. Hoheit den
Prinzen von Preußen werde über den 23. April hinaus —
bis dahin ist sie bekanntlich geregelt — verlängert werden.

Nachdem Ihre Majestäten der König und die Königin
am 22. d., Mittags, Sr. Königl. Hoheit den Prinzen von
Preußen zu höchstseinem Geburtstages beglückwünscht hatten,
erscheinen bald darauf Se. Majestät und Se. Königl. Ho-
heit am Fenster des prinzlichen Palais, In demselben Augen-
blick wurden zwei herrliche Tractsner-Rapphengste vorüberge-
führt, mit denen des Königs Majestät seinem erlauchten
Bruder um Geburtstage beschenkt hatte. Das Herrenhaus
versammelte sich zu Ehren des Geburtstages Sr. Königl.
Hoheit des Prinzen von Preußen zu einem Diner im Ho-

tel de l'Angleterre. Den Toast auf Se. Maj. den König
brachte der Präsident des Hauses, Prinz zu Hohenlohe, in
folgender Weise aus: „Se. Königl. Hoheit der Prinz von
Preußen haben mir mitgeteilt, daß heute früh Sein erstes
Gebet gewesen, Gott möge Sr. Majestät dem Könige recht
bald die völlige Wiederherstellung Seiner Gesundheit ver-
leihen. In diesem Sinne, meine Herren, lassen Sie auch
uns den ersten Toast auf Se. Majestät ausbringen. Ich
habe diesen Toast bisher jedesmal mit der größten Freudi-
gkeit ausgebracht, heute lagert über diese Freudigkeit eine
dunkle Wolke. Möge die Erfüllung der innigsten Wünsche
des Hauses diese Wolke zerstreuen dadurch, daß die baldigste
Wiederherstellung Sr. Majestät erfolge. Se. Majestät der
König lebe hoch!“ Der zweite und letzte Toast auf des Prinzen
von Preußen R. H. wurde von dem Vicepräsidenten des
Herrenhauses, Grafen Eberhard zu Stolberg-Wernigerode
ausgebracht. Beide Toaste wurden von dem Hause mit
patriotischer Herzlichkeit aufgenommen.

Die Antwort Dänemarks an den Deutschen Bundesstaat
verspricht die 6 ersten Paragraphen der Holsteinischen Verfas-
sung den Ständen zur Begutachtung vorzulegen und die
fernere Behandlung der Differenz-Commissarien, welche Dä-
nemark und der Deutsche Bund zu wählen haben, zu über-
weisen. Zwischen dem Dänischen Minister des Auswärtigen,
Herrn Michaelsen, und dem Russischen Gesandten,
Baron von Ungern-Sternberg, hat bezüglich der Holstein-
Lauenburgischen Frage eine so heftige Erörterung stattgefun-
den, daß sich die beiden Herren fortan jedes persönlichen
Verkehrs enthalten wollen. Rußland und Frankreich ge-
statten uns keine Hoffnung mehr, fügt der offenbar sehr
Dänenfreundliche Correspondent hinzu, auf ihre Hilfe gegen
die Präntionen (sic!) Deutschlands zählen zu dürfen.

Die Zahl der in Frankreich neuerdings Internirten,
die nach Algerien gebracht werden sollen, beträgt 150; die
Ausgewiesenen will die Regierung nach Californien über-
setzen lassen. Die jüngsten Maasregeln haben auf dem
Lande namentlich so böses Blut gemacht, daß die Stimmung
in den Departements immer bedenklicher wird. Die Rüstun-
gen, welche in den Kriegshäfen Frankreichs gegen China
mit großem Eifer betrieben werden, bestehen besonders in
der Erbauung von Kanonenböten mit geringem Tiefgange
und haben den Zweck, das Vordringen und die Einnahme
von Peking den Verbündeten möglich zu machen. Durch
die Besetzung von Canton werde der Ehre Frankreichs lei-
nestwegs Genüge geleistet. Der Moniteur vom 24. d. M.
enthält ein Decret, durch welches Marschall Pelissier an
Stelle des Grafen Persigny, dessen Demission angenommen,
zum Gesandten in London ernannt worden ist.

In Rußland bereitet sich eine für die Entwicklung des
colossalen Staates höchst bedeutungsvolle Maasregel,
die Freilassung der Leibeigenen vor. Der Kaiser hat diese

Angelegenheit sogar selbst in die Hand genommen und ist an ihrer Durchführung nunmehr nicht zu zweifeln. Trotz dem stehen die Schwierigkeiten, welche hier zu besiegen sind, noch berghoch im Vordergrund und hat sich die Frage jetzt ziemlich so gestellt: soll der Adel die Opfer der Freilassung ganz allein tragen und ruiniert werden, oder wird ihm der Staat durch eine Entschädigung — wenn auch nicht in baarem Gelde, so doch durch seinen Kredit — zu Hilfe kommen? Der Adel, das heißt der gesammte Grundbesitz erklärt in einigen Gouvernements, daß die Freilassung der Leibeigenen jedes vorhandene Vermögen wenigstens um die Hälfte vermindere, somit auch die Anforderungen, welche der Staat an die Leistung des Grundbesitzers mache, zum Wenigsten auf die Hälfte herabgesetzt werden müßten. Es ist jetzt schon fast unmöglich, Geld auf Hypotheken zu bekommen, denn auf die bloße Möglichkeit hin, daß die Leibeigenen frei gegeben werden könnten, ist der Werth aller Güter schon in den Augen der Capitalisten auf die Hälfte gesunken; denn Grund und Boden ohne die Kräfte, welche ihn wohlfeil bearbeiten, haben keinen Werth. Genug, es sind der Verwicklungen noch viele zu lösen; der gute Kaiser will nichts Gewaltthätiges herbeiführen, sein hoher Gerechtigkeits-sinn will unter allen Umständen eine friedliche und ausgleichende Lösung des Knotens.

Memel, 29. März. Herr Theaterdirector Mittelhausen beabsichtigt, wenn es der Eßgang der beiden Ströme Weichsel und Memel irgend gestattet, zu Ostern mit seiner Gesellschaft hier einzutreffen. — Hierbei sei die Bemerkung angeknüpft, daß die Concession des verstorbenen Theaterdirector Morohn (welche auf die Wittve desselben übergegangen) für Memel nur für die Wintermonate (1. October bis 31. März) ausgestellt war und für die Sommermonate es einer eingeholten Erlaubniß des Königl. Oberpräsidiums bedurfte.

— Gevatter Storch soll bereits vor 8 Tagen in der Umgegend Königsbergs eingetroffen sein. In diesen letzten 8 Tagen ist bei uns das Wetter ganz umgeschlagen, statt der frühern Frühlingsluft rauher Nordwind, verbunden mit Schnee und Eis, Nachts sogar 4—5° Kälte. Heute ist Westwind mit Regen eingetreten.

— Zu den in der vorig. No. d. Bl. mitgetheilten Veränderungen, welche bei der Telegraphie mit dem 1. April in Kraft treten, theilen wir nachträglich noch §. 20. des Reglements — für Kaufleute sehr beachtenswerth — mit:

Dem Aufgeber einer Depesche ist gestattet, bei Aufgabe derselben zugleich die Gebühr für die Antwort, unter Festsetzung einer beliebigen Wortzahl, zu hinterlegen. Die Depesche muß in diesem Falle nach der Adresse die Notiz enthalten: „Für . . . Worte Antwort bezahlt.“ Enthält die Rückantwort-Depesche weniger Worte, als wofür die Gebühren bezahlt sind, so wird gleichwohl nichts zurückersstattet. Enthält sie mehr Worte als bezahlt sind, so ist sie als eine neue Depesche zu betrachten und vom Antwortgeber zu bezahlen. Erfolgt binnen 10 Tagen, vom Tage der Aufgabe an gerechnet, keine Antwort, oder hat der Antwortgeber wegen Ueberschreitung der Wortzahl, die Antwort-Depesche selbst bezahlt, so kann der Aufgeber der ersten Depesche die von ihm hinterlegte Rückantwort-Gebühr zurückverlangen, hat aber 6 Sgr. — 18 Kr. Oesterreichisch — 21 Kr. Süddeutsch — 35 Cents Niederländisch zu erlegen. Noch weitere 5 Tage über die obigen 10 Tage werden für die Rückforderung der hinterlegten Rückantwortgebühren gestattet. Wird die anberaumte Frist von 15 Tagen versäumt, so verfallen die hinterlegten Gebühren.

Kirchliche Nachrichten.

In der St. Johannisgem. sind vom 21. bis 27. März gestorben: Tochter des Büttcher Miskat. Tochter des Gärtners Rasch. Tochter des Arbeitsmanns Szameitat. Sohn des Arbeitsmanns Armgart. Arbeitsmann Doblies. Kaufmanns-Witwe Liedke. — Aufgeboten am 21. März: Der Goldarbeiter Carl Eduard Bräse mit Louise Dorothea Nebenthal.

Polizei-Bericht.

In der Woche vom 21. bis 27. März c. wurden in das Polizei-Gefängniß eingeliefert: wegen Trunkenheit 1 männl.; wegen Widerleglichkeit gegen die Brodherrschaft 2 männl.; wegen Diebstahls 1 männl.; wegen Vagabondirens 1 weibl.; wegen Schlägerei 3 männl.; wegen ungemeldeten Aufenthalts 1 weibl.; wegen Obdachlosigkeit 1 männl.; wegen Bettelns 1 Knabe; wegen Eindringens in eine fremde Wohnung 1 männl.; zusammen 9 männl., 2 weibl. u. 1 Knabe. Am 20. Februar ist eine Holzarz als verdächtig abgenommen.

Weg	Schiff	Capitain	Von	Nach
6/25	Zwei Gebrüder	Jensen	Stensburg	Ballast
7/26	Experiment	Thüroe	Seendborg	—
Bassertiefe des Seeaarts — Fuß — Zoll. — Strömung ein.				
Bassertiefe 2 Fuß 3 Zoll. — Wind N.W. z. B.				
Aurora	Dachbude	12/2 Gordiff	16/3 Barcelona.	
Memphis	Scherbr.	heute (29/3)	Vorm. a. d. Nord.	Moos gestrandet.

Anzeigen.

(Todes-Anzeige.) Sanft entschlief zu einem bessern Leben heute Morgen um 1/2 7 Uhr unsere liebe Tochter Betty Ziegelei, den 27. März 1858.

Feinholz und Frau.

Diejenigen Schützenmitglieder, welche noch Beiträge pro 1857 restiren, werden hiermit ersucht, dieselben bis **1. April c.** einzuzahlen, weil sonst den Statuten gemäß gegen sie vorgegangen wird. Der Vorstand der Schützengilde.

Im Saale des Hôtel de Russie.

Dienstag, den 30. März, findet auf Verlangen noch ein **Sinfonie-Concert** unter gefälliger Mitwirkung des Musikvereins statt. Zur Aufführung kommt: Ouverture zum „Tell“ v. Rossini; Sinfonie (C-Moll) v. Beethoven; „die Melancholie“ für die Violine v. Prume. Zum Schluß: die ersten drei Sätze aus der Sinfonie-Cantate v. Mendelssohn-Bartholdy. — Anfang 7 1/2 Uhr, Entree 10 Sgr. Billers sind vorher in der Conditorei des Hrn. Litty und Abends an der Kasse zu haben. Heute Abend 7 1/2 Uhr: **General-Probe.**

R. Laade.

Dienstag, den 30. März, Abends 8 Uhr, **Lieder-Tafel** im Locale des Herrn C. König.

Der **Gesangsverein** findet localer Verhältnisse wegen nicht Montag, sondern **Mittwoch, den 31. d.,** zur gewohnten Zeit statt. H. Edel.

Subscriptions-Ball.

Mit Genehmigung des Wohlthätlichen Vorstandes der Schützengilde werde ich am **zweiten Osterfeiertage, als Montag, den 5. April,** einen **Subscriptions-Ball** im großen Schützen-Saale veranstalten. Es dürfen Schützenmitglieder mit ihren Familien und nur solche Nicht-Schützenmitglieder, an die ich selbst die Eintrittskarten gegeben, an dem Balle Theil nehmen. — Die Billette sind nur für die Personen gültig, auf deren Namen sie ausgestellt sind. Ein Familien-Billet bis zu 4 Personen kostet 10 Sgr., ein einzelnes Billet kostet 7 1/2 Sgr.

Um zahlreiche Unterschrift bittet hochachtungsvoll

R. Laade.

Den geehrten Geschäftsfreunden der Herren **Tortades & Co.** habe ich pflichtschuldigst zu berichten, daß sowohl in Lissabon als auch in St. Uebes die Vorräthe **grobkörnigen Salzes** völlig geräumt wurden und nur feinere Gattungen an beiden Plätzen lagern. Die Preise waren in Lissabon Rees 2100 und in St. Uebes Rees 1800 pr. Moje. Libau, den 14/26. März 1858.

Joh. Rottermund.

Mittwoch, den 31. März, Nachm. 3 Uhr, sollen beim Gutsbesitzer Scharffenorth, in Löbart-Rauseden, Kleiderstücke, Sophas, Rohrstühle, Spiegel u. gegen gleich baare Bezahlung durch mich verkauft werden, wozu Kaufstügel einladet **Geidtes,**

Kreisgerichts-Landreiter.

Einem sehr geehrten Publikum so wie meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß sich meine Wohnung jetzt im Hause der alten Madame Hausberger, Polangenstraße No. 44. befindet. Bitte zugleich, mich in Zukunft mit recht zahlreichen Besuchen zu beehren, indem ich jede in meinem Fache vorkommende Arbeit gut, geschmackvoll und zu den nur möglichst billigsten Preisen zu liefern verspreche.

C. Scholl, Maler.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich jetzt **Töpferstraße 677.**, bei Fleischermeister Herrn Carl Werner wohne, mit der Bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch in meiner neuen Wohnung zu erhalten.

NB. Alle Oelfarb-Anstriche werden sauber und prompt ausgeführt.

A. Schmidt, Glasermeister.



Stettin—Memel—Tilsiter Dampfschiffahrt.

Von **Stettin** wird bei voraußsichtlich bis dahin erfolgter Eröffnung der Schifffahrt nach hier zuerst **S.-D. „Tilsit“**, Capt. Klock, am **5 April** und von dann ab **S.-D. „Memel-Packet“**, Capt. Trittin, am **5, 15. und 25. jeden Monats**, mit Passagieren und Gütern expedirt.

Nach **Tilsit** wird **drei Mal wöchentlich** eine Dampfschiffs-Verbindung unterhalten werden, der Art, daß ein Stromdampfer **Montag, Mittwoch und Freitag** von hier nach **Tilsit** fährt und **Dienstag, Donnerstag und Sonnabend** nach hier retourirt.

Nähere Auskunft ertheilen

Graff & Bannitz.

Eine Stiebelstube in Verbindung mit einer Dachkammer und den nöthigen Bequemlichkeiten ist vom **1. April c.** ab zu vermieten. — Ein birsener polirter Ausziehtisch auf 24 Personen und 2 lindene polirte Kommoden sind billig zu verkaufen bei

H. Fest, Polangenstraße No. 32. (650.)



Dienstag, den 30 März c., Vor-

mittags 10 Uhr, sollen im Speicher des Herrn Robert Werner

- ca. 600 Pfd. Cervelat-Wurst,
- ca. 90 Pfd. Schinken-Wurst,
- ca. 90 Pfd. Zungen-Wurst,
- ca. 40 Flaschen achten Cognac,
- ca. 10 Flaschen achten Rum

in getheilten Posten an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung durch mich verkauft werden, wozu Kauflustige ergehenst einlade.

J. R. Freundt, Mäkler.



Mittwoch, den 31. März u. Don-

nerstag, den **1. April c.**, Vormittags von

9 Uhr ab, sollen a tout prix für auswärtige Rechnung im Brunnengischen Spritzenhause (Friedrichsmarkt)

- Ananas in Flaschen und Blechbüchsen,
- Engl. Saucen,
- Gänseleber-Pasteten,
- Mixed-Pickles und Chalotten,
- Trüffeln in Flaschen,
- Feigen und Brünellen,
- Punsch-Extrakte und Punsch-Syrup,
- Champagner und Rheinweine,
- Soda-Wasser,
- Liquore und feiner Rum,
- Eigarten verschiedener Qualitäten und eine Partie leerer Flaschen und Kruden

in getheilten Posten an die Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Courant durch mich verkauft werden, wozu Kauflustige ergehenst einladet

J. R. Freundt, Mäkler.

Zur gefälligen Beachtung.

Vor der Messe sollen farbige und weiße Glaswaaren, vergoldetes und weißes Porcellan, Koffer mit Perlmutt eingelegt und andere Gegenstände billig verkauft werden.

C. L. Cron.

Zu den bevorstehenden Feiertagen

erlaube ich meiner werthen Kundschaft anzuzeigen, daß ich das feine geschälte Backobst, beste Pflaumen, Kirschenkreide, Syrup und Zucker-Farine zu ermäßigten Preisen verkaufen werde. Ferner empfehle ich Holländische Heringe in $\frac{1}{2}$ auch einzeln, wie auch andere Sorten Heringe, darunter kleine Fetheringe, das Schock für 13 Sgr. und 4 Stück für 1 Sgr.

H. L. Fahrenholtz.

NB. Um meinen Vorrath von besten Edamer Kugeln zu räumen, verkaufe ich solchen a 7 Sgr. 6 Pf. pr. Pfund und bitte um geneigte Abnahme. Lübecker Mett-Wurst ist wieder eine neue Sendung eingetroffen und wird noch zu dem frühern Preise verkauft.

Schmand und Milch

ist zu haben bei

J. Wickschath.

Sundhausen's Borsdorfer Gelee.

Dieses von dem Königl. Geheimen Sanitäts-Rath und Leibarzt Dr. v. Arnim, Hofrath Dr. Schniger, Dr. Weit, Dr. Levinstein, sowie von den berühmtesten Aerzten Deutschlands geprüfte und attestirte Gelee wird in Anerkennung seiner besonderen Heilkraft namentlich allen Brustleidenden mit dem Wunsche dringend empfohlen (ohne der unendlich vielen Dankjagungen zu erwähnen), daß solches doch in keiner Familie fehle, da es den hartnäckigsten Husten beseitigt, die zerstörte Verdauung regelt, den schwachen Magen kräftigt, daß dieses Gelee bei täglichem Gebrauche sogar die eingewurzelteste Verhärtung im Unterleibe bald beseitigt, bei Kindern einen besonderen Schutz gegen Drüsen, Skrofulen u. gewährt. Hauptdepot — in Flaschen a 1 Thlr. — für Memel bei den Herren

Theod. Kloss & Co.

Vorzüglich gutes Weizenmehl

offerirt billigst

H. Scharffenorth.



Eine reichhaltige Auswahl der neuesten

Weiss-Stikkereien

in Mull, Battist, Tull und echten Spitzen, sowie auch schwarze Tullstragen und Mantillen empfinden so eben und empfehlen

Hohorst & Cornelius.

Gute frische Milch

ist zu $1\frac{1}{2}$ Sgr. pro Quart täglich zu haben, Friedrichs-Markt, im ehemals Becker'schen Hause.

Zoll-Gewichte

werden auf Bestellung zu Fabrik-Preisen aufs Prompteste geliefert von

C. S. Rentel,

Königsberg i. P.

Frische Ahtel- u. Stück-Butter

sowie guten Elbinger und Graudenzener Käse, Marienwerder Honig und Backobst empfiehlt zu billigen Preisen

Kohnke, Fischerstraße.

Engl. Stahl-Federn

von 3 bis 22 Sgr. das Groß, beste Stahlfederhalter zu verschiedenen Preisen offerirt

Ferdinand Weiss.

14 Waftschweine

stehen im Gute **Meddicken** zum Verkauf.



Mehrere Sophas, Sopha- und Nähstiche sind vorräthig.

E. Kundt,

Große Wasserstraße No. 16/17.

Frühjahrs-Hüte

nach den neuesten Pariser Modell's sauber und geschmackvoll gearbeitet, sind in allen Farben vorräthig und empfiehlt **Betty Albrecht,**

Markstr. No. 7. u. 8. im Hause des Rheder Hrn. S. Behrendt. **NB. Stroh- und Noßhaar-Hüte** jeder Art werden noch zur Wäsche angenommen.



Von heute ab verkaufe ich den Schmand für 4 Sgr. und die Milch für 6 Pf. pr. Stand. **Wittwe Reichert** im Wittener Wittwenstift.



Die erste Sendung **Französischer Bänder** erhielt ich mit letzter Post und mache die geehrten Damen darauf aufmerksam, daß ich selbige zu auffallend billigen Preisen verkaufen kann. Auch gebe ich eine Partie Resten sehr billig ab.

A. Tarrey.

Hüte zum Waschen und Umformen werden noch immer zur zweiten Wäsche angenommen.

Schwedischen Theer in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Lo.,

Engl. Coal-Theer,

Westpreussischen Theer,

Potnischen Theer in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Lo.

offeriren billigt

Theod. Kloss & Co.

Mein Lager von wirklich guten und **dauerhaften Gummi-Schuhen** empfehle ich zur gefälligen Beachtung

C. L. Cron.



1 Thaler Belohnung.

Ein Neufundländer Hund, schwarz mit gelber Abzeichnung, der auf den Namen Portier hört, hat sich verlaufen. Der Wiederbringer erhält obige Belohnung.

B. Pieper.

3 Thaler Belohnung.

Ein schwarzer Tuchmanteltragen mit Plüsch besetzt, ist am 25. d. M. zwischen 5 und 6 Uhr auf dem Wege durch die Graben-, Markt- und Friedrich-Wilhelm-Straße bis zur Börse verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen gegen obige Belohnung in der Buchdruckerei des Dampfboots abzugeben.

Ein großer Bisamtragen, mit braunem Seidenzeug gefüttert, ist den 27. d. M., Nachmittags, in der Marktstraße verloren. Die Buchdruckerei des Dampfboots weist dem Finder eine gute Belohnung an. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Eine zuverlässige Kinderfrau wird gesucht. Näheres durch die Buchdruckerei des Dampfboots.



Eine separate obere Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer u. den übrigen Bequemlichkeiten, ist zu vermieten bei **Wittwe Haepffner.**

Bitte, Langer Markt No. 276.

Eine Wohnung von zwei Stuben und sonstigen Bequemlichkeiten, eine Treppe hoch, im Neunzig'schen Hause, Linden-Allee, ist vom 1. April an eine stille Familie zu vermieten.

B. Pieper.

Am Friedrichsmarkt Brauerstraße No. 313. ist eine anständige Wohnung von einer großen Stube, Kammer und Holzstall etc., so wie eine kleine Stube und Holzstall im Hinterhaus nebst allen Bequemlichkeiten zu vermieten und können gleich bezogen werden.

Henning.

Eine möblierte Stube ist an einzelne Herren mit Speisung von sogleich zu vermieten und zu beziehen bei **Wittwe Donowang.**

Der Laden, welcher bisher von Hrn. Fleischermeister Werner benutzt worden, ist von sogleich zu vermieten.

J. Wickschraß

In Szigben ist eine **Bäckerei** im vollen Betrieb vom 1. April oder vom 1. Mai dieses Jahres zu vermieten. Näheres beim Bäckermeister **Werner** in Memel.

Obgleich unterm 4. September 1855, Kreisblatt pro 1855 No 38., den Amtseingeseffenen die Verordnungen der Königl. Regierung wegen An- und Abmeldungen der Fremden, Neuankommender und Abziehender in Erinnerung gebracht sind, so hat doch die Revision dieser Listen pro II. Semester a. pr. der resp. Bezirkschulzen ergeben, wie wenig die Amtseingeseffenen die bestehenden gesetzlichen Vorschriften beachtet haben, indem hunderte von an- und abgezogenen Gesinde etc. bei den Schulzen nicht gemeldet worden sind. Ebenso sind aber auch die Listen der letzteren mit vielen Ausnahmen nicht nach dem mitgetheilten Schema und in unordentlich geführt. Demzufolge werden die Amtseingeseffenen nochmals aufgefordert, Gesinde, Fremde, Kostleute nach Ablauf von 24 Stunden bei dem Bezirkschulzen resp. abzumelden, widrigenfalls die normirten Strafen von 10 Sgr. bis 5 Thlr. von nun an für jeden Spezialfall in Anwendung gebracht werden wird. Sollten die Bezirkschulzen in Zukunft wieder derartige unvollständige Listen zur Revision vorlegen, so wird gegen jeden derselben eine Ordnungsstrafe von 1 bis 3 Thlr. festgesetzt und unmissichtlich eingezogen werden.

Memel, den 25. März 1858.

Königl. Domainen-Rent-Amt.

Wechsel- und Species-Course.

Memel, den 27. März 1858.				Königsberg, 25. März.				Berlin, 26. März.			
		Verk.	Kauf.			Verk.	Kauf.				
London, 3 Monate	1 L. Sterl.	200		1 L. Sterl.	199 $\frac{1}{8}$			1 L. Sterl.	6 20 bez.		
Amsterdam, 71 Tage	fl. 6			fl. 6	102 $\frac{1}{8}$			fl. 250	142 $\frac{1}{2}$ bez.		
Hamburg, 9 Wochen	Mk. 3			Mk. 3	45			Mk. 300	151 $\frac{1}{2}$ bez.		
Berlin, 2 Monate	Rthlr. 100			Rthlr. 100	99 $\frac{1}{2}$						
Ducaten (1828-41)											
" (1814-27)											
Silber-Rubel, neue											
" alte											
$\frac{1}{2}$ Imperial											
Memeler Stadt-Obligationen $4\frac{1}{2}$ %	Rthlr. 100										

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.

Beilage

Montag, den 29. März 1858.

An der Börse.

Ein Pariser Lebensbild und Sitten-Gemälde von Charles Dickens.

Es sind kaum einige Jahre her, da lebte in der Rue Richelieu hinter einem jener hohen Thorwege, welche die höchst prunkvollen und reichverzierten Läden dieser Hauptstraße von einander trennen, ein gewisser Monsieur Perrin. Er bewohnte eines jener prächtigen Entresols, in welchen man nie einen Fußtritt zu hören bekommt, weil zolldicke farbenbunte Teppiche den Fußboden bedecken; wo Porcellanvasen von Sevres, ungeheure Spiegel, Uhren und Bronzen von phantastischer Zeichnung dem Elbogen des Besuchers gefährlich nahe sind, wo die Möbeln die raffinirteste Pracht von eingelegter Arbeit in Gold, Silber, Perlmutter, Mosait und kostbaren Hölzern zeigen. Unmittelbar hinter der Thüre, welche sich auf die allgemeine Treppe des großen Hauses, worin jenes Entresol lag — man hätte diesen pallastähnlichen Bau füglich ein Hotel nennen können — war ein kleines Zimmer, welches Herrn Perrin's Geschäfts-Local bildete.

Hier waren keinerlei Zierrathen und Ornamente; eine kleine Broncelampe, von einem schmutzigen grünen Schilde überragt, war die einzige Zierde des Kaminimses. Drei oder vier Rohrstühle standen an den nackten Wänden; die eine Ecke des Zimmers war durch einen hohen hölzernen Verschlag abgetheilt, hinter dessen Stäben grüne Vorhänge zugezogen waren, um die Mysterien zu verdecken, welche der junge Adolph Beauvoir dort zu Gunsten seines Brodherrn betrieb.

Adolph war der Sohn einer wohlhabenden Familie in der Normandie; sein Vater, — einst einer der bekanntesten Millionäre Frankreichs — hatte in kritischer Zeit Herrn Perrin einen wichtigen Freundschaftsdienst geleistet und ihn faktisch mehrmals vom Bankerott gerettet. Endlich brachen aber über Herrn Beauvoir selbst Unglücksfälle herein, und er ruinierte sich zur Zeit der Eisenbahnaffärenwuth; darauf flüchtete er sich nach Algerien, wo er als Besitzer eines kleinen Kaffeehauses in Bona starb. Adolph ward zur Zeit der Flucht seines Vaters der Fürsorge des Herrn Perrin überantwortet, der ihm eine oberflächliche Erziehung geben ließ und ihn dann auf seinem Comptoir verwendete. Anfangs war Adolph wenig mehr als ein bloßer Laufbursche und mußte den halben Tag zwischen der Börse und dem Comptoir hin und her rennen. Sein ganzer Verkehr von frühe auf beschränkte sich nur auf Börsenmänner und Börsengeschäfte. Er hatte seine Jugend inmitten der Spieler und Schwindler verlebt, welche vom reiblichen Fleiße und Schweiß des Armen leben, von den kleinen ehrlichen Capitalanlagen rechtschaffener kleiner Leute. Er hatte Duzende von Gesellschaften unter glänzenden Auspizien gründen sehen, deren Anzeigen ganze Seiten der riesigen Journale füllten, er hatte ihre Aktien bis zu ungeheuren Prämien emporgetrieben gesehen, bis sie endlich zu totalem Unwerth heruntersaßen. Er hatte es mit angesehen, daß Leute, welche er an einem Tag noch in den schmutzigsten Kleidern einhergingen, am andern im modischsten Anzug des fashionabelsten Schneiders prangten und die feinsten Spazierstöcke mit goldenem Knopf tragen. Er hatte dagegen anderseits es auch erlebt, daß junge Männer von großem Vermögen von der Höhe einer, von zwei Englischen Vollblutpferden gezogenen eigenen Equipage zum Miethcabriolet heruntergestiegen, welches mit 22 Sous für die Fahrt bezahlt wird. Er war an Männern mit blaffen Gesichtern mit dem Ausdruck der ruhigsten Verzweiflung vorübergestreift und hatte am andern Morgen gehört, daß sie in der Morgue lägen. Er hatte ärmere Weiber beobachtet, welche in den Nebengassen der

Börse weinten, und hatte andere heimlich aus den Comptoirs ihrer Börsenmäkler und Bescelagenten herauszuschleichen sehen, ein Päckchen Banknoten in den habgierigen Händen. Für ihn war die Börse Alles; er wuchs nur in der Ueberzeugung auf, daß sie allein die Arena sei, auf welcher ein Mann sich seinen Weg zu Reichthum bahnen könne.

(Fortsetzung folgt.)

Thorn, den 21. März 1858

Der Theaterunternehmer Herr Mittelhausen hat vom Ober-Präsidium unserer Provinz die Konzession erhalten, vom 1. April in Ihrer Stadt theatrales Vorstellungen zu geben. Es sei uns gestattet, das Memeler Theater-Publikum in wenigen Worten mit dem Genannten und seinem Institute bekannt zu machen. Herr Mittelhausen ist zwar unser Mitbürger, aber dieses Verhältniß würde uns nicht bestimmen, ein Wort der Anerkennung auszusprechen, wenn er es nicht verdienen möchte. Auch die erwähnte Konzession haben wir Grund für eine Anerkennung des Verdienstes seitens der Königl. Behörde zu halten, welche der Director sich erworben hat. Seit Jahren besucht derselbe unsern Ort und verweilt hier stets drei bis vier Monate. Sein Bemühen richtet sich vornämlich darauf, dem Publikum ein gutes Ensemble im feineren Lustspiel, in der Komödie und der Gesangs-Posse vorzuführen. Nicht selten überraschte er auch das Publikum mit einer gut insubirten Aufführung eines klassischen Dramas, oder einer Operette. Die Gesellschaften genügen stets den Ansprüchen, welche man an eine gute ambulante Gesellschaft machen kann. In diesem Winter hatte Herr M. das Glück, eine ganz besonders gute Gesellschaft zu engagiren, deren Hauptkräfte, im chor-girten und komischen Fach, mit nach Memel gehen. Das Repertoire enthält ältere gute Stücke und die renommirtesten Novitäten der Saison. Nicht unerwähnt mögen wir lassen, daß der Genannte sich auch als solider Geschäftsmann die Achtung des Publikums erworben hat. Wir wünschen ihm daher von Herzen, daß es ihm gelingen möge, die Anerkennung des Memeler Publikums zu erlangen.

K. M.

Anzeigen.

Damen-Kleider-Befäße

und sämtliche Näh-Materialien offerirt zu den billigsten Preisen

Franz Zwick.

Für Seeleute.

Blaue Duffels, Hemdenflanelle und Körper-Moltongs in solider Waare hat erhalten

Adolf Schwedersky.



Durch neue Sendungen ist mein

Uhren-Lager

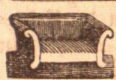
wieder zur größten Auswahl completirt und empfehle alle Arten Tisch- und Wand-Uhren in neuester und vortheilhaftester Construction. Die neuesten Regulateure, Nacht- und Nipp-Uhren und ein großes Lager von Ancres, Cylindern und Spindel-Uhren zu den billigsten Preisen.

H. Barthes, Uhrmacher,
Töpferstraße No. 5.

Die Material-Waaren-Handlung

im **J. Zippert'schen Hause, Bäckerstr. No. 1,** empfiehlt beste Magdeburger Pflaumen, nicht wie der „Material-Laden im Maler Reimann'schen Hause“ „billig“, sondern a 3 Sgr. pr. Pfd., ebenso Arracan Reis (Vorlauf) nicht wie der erwähnte Laden a 2 1/2 Sgr., sondern a 2 Sgr. pr. Pfd., doppelt raffin. Rübol nicht nur allein bei ganzen Pfunden, sondern auch in kleineren Quantitäten a 4 Sgr. 8 Pf. pr. Pfd., und bei Abnahme von mehreren Pfunden a 4 1/2 Sgr. pr. Pfd.; alle übrigen Material-Waaren billigst. Ganz frische Axtelbutter a 6 Sgr. pr. Pfd.

Das Neueste in
Sommer-Mantelchen, Double-Shawls und
 **Victoria-Sonnen-Schirme**
 sowie **en tout cas**
 empfing und empfiehlt in großer Auswahl
Adolf Schwedersky.



Mahagoni, birchene und eschene Möbel, große Spiegel, auch eichene, birchene und fichtene Mangeln stehen zum Verkauf Töpferstraße No. 676.

Kundt senior.

Knochen-Mehl

zur Düngung empfiehlt

C. Hinterlach,
 Mühle Gindeln.

Gutes Kuh- u. Pferde-Heu zu haben
 Libauerstraße, im **Leichmann'schen** Hause.



Avertissement.

Ein sehr gutes Grundstück, ganz nahe der Libauer- und Börsenstraße gelegen, bebaut mit einem Wohnhause und den nöthigen Stallgebäuden, Remise etc., ferner aber auch geräumigem Hofraum und Garten, beabsichtigt Eigenthümer zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber ertheilt das Commissionsbureau von

E. Sablowsky.

2 Thaler Belohnung

erhält derjenige, welcher eine am 21. d. M. verlorene silberne Tabaksdose in der Buchdruckerei des Dampfboot- abliefern.

Am 22. März c. verstarb der unter No. 123., Abth. II., eingetragene Eigenthümer Runcika.

Das Directorium der Schmelzer Sterbefasse.



Wohnungen für die Mitglieder der Theater-gesellschaft des Herrn Mittelhausen werden gesucht. Dieselbstige gef. Adressen nimmt die Buchdruckerei des Dampfboot- entgegen.

In meinem Hause, Sattlerstraße No. 4., werden zum 1. April c. zwei Wohnungen miethesfrei.

Müller. Ballast-Inspector.

Mein Nebenhaus ist vom 15. Mai d. J. im Ganzen zu vermieten.

F. Staats.

Eine obere große Stube nebst Schlafcabinet, Holzge- laß und andern Bequemlichkeiten, in der Holzstraße, ist so- fort zu vermieten. Näheres im Kleiderladen des Herrn **Cohn**, gegenüber dem Theatergebäude.

In meinem Hause No. 5., Libauerstraße, sind noch vom 1. April c. 3 Wohnungen zu vermieten und gleich zu beziehen.

Eine untere Wohngelegenheit, bestehend aus 3 Stuben, 1 Kofen, Küche und allen Bequemlichkeiten.

Eine obere Wohnung von 2 Stuben nebst Kammer etc.

Eine Wohnung auf dem Hofe, aus 2 Stuben und 1 Kammer.

Das Nähere bei

J. L. Wirsching,
 Baderstraße.

In Folge des veränderten Abgangs der Tages-Personenpost von hier nach Tilsit wird von heute ab bis auf Weiteres der Briefkasten am Posthause statt um 9 Uhr schon um **7 Uhr Vormittags** und auf der Bitte statt um 8 1/2 Uhr schon um **6 1/2 Uhr Vormittags** geleert werden. Die Leerung der Briefkasten zu den andern Tageszeiten bleibt unverändert. Das correspondirende Publikum wird hiervon ergebenst in Kenntniß gesetzt.

Memel, den 26. März 1858.

Post-Amt.

Der Staatsanwalt John Frenzel-Fund von hier und seine Ehefrau Marie Laura Friederike, geb. Hahn, haben nach erreichter Großjährigkeit der Letzteren durch den gerichtlich verlaublichen Vertrag vom 23. Februar d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes aus- geschlossen und dem Vermögen der Frau die Eigenschaft des Vorbehaltenen beigelegt.

Memel, den 26. Februar 1858.

Königl. Kreisgericht. Zweite Abtheilung.

Der Schiffscapitain August Lemke in Memel und Charlotte Ottilie Marks, Letztere im Beistande ihres Vaters, des Pfarrers Marks zu Wilhelmsberg bei Darkehmen, haben durch den Vertrag vom 9. Februar d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen und dem Vermögen der Frau die Eigenschaft des Vorbehaltenen beigelegt.

Memel, den 6. März 1858.

Königl. Kreisgericht. Zweite Abtheilung.

Der Rheder Heinrich Wilhelm Baacke zu Memel und seine Ehefrau Christine Vergitha, geb. Weer- nes, aus Bergen, im Beirthe ihres Vaters, des Schiff- Capitains Peter Petersen Weernes daselbst, haben durch den Vertrag vom 12. December 1856 die Gemein- schaft der Güter und des Erwerbes in ihrer Ehe ausge- schlossen und dem Vermögen der Frau die Eigenschaft des Vorbehaltenen beigelegt.

Memel, den 17. März 1858.

Königl. Kreisgericht. Zweite Abtheilung.

In dem Concurse über das Vermögen der Handlungs- gesellschaft Lenzko und Reiche zu Memel ist zur Ver- handlung und Beschlussfassung über einen Akcord Termin

auf den 10. April c., Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Instructionszimmer anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläu- biger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht noch ein Hy- pothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht im Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschluß- fassung über den Accord berechnen.

Memel, den 24. März 1858.

Königl. Kreisgericht.

Der Commissar des Concurses, Fischer.

Eine Holzart ist am 20. Februar als verdächtig ab- genommen und kann vom Eigenthümer im Polizei-Bureau II. recognoscirt werden.

Memel, den 24. März 1858.

Magistrat.

Die Bekanntmachung vom 12. d. M., wegen Einbe- haltung der Hunde, wird hiemit aufgehoben.

Memel, den 25. März 1858.

Magistrat.

Vom 1. April 1858 ist die Beaufsichtigung der Stadt- bezirke durch die Polizeisergeanten anderweitig vertheilt. Es ist zugewiesen:

Bezirk I. Polizei-Sergeant Schulz, wohnhaft Bräder- straße No. 383. bei Tobiansky.

Bezirk II. u. III. Polizei-Sergeant Albrecht, wohnhaft Steinthorstraße 833. bei Schmidt.

Bezirk IV. Polizei-Sergeant Turner, wohnhaft große Sandstraße 585. bei Bief.

Bezirk V. Polizei-Sergeant Roschatius, wohnhaft Libauerstraße No. 1. bei Seintsch.

Bezirk VI. Polizei-Sergeant Didkuhn, wohnhaft Fer- dinandsstraße No. 141. bei Olschewsky.

Bezirk VII. Polizei-Sergeant Scharfenort, wohn- haft Schwanenstraße No. 172. bei Aluwe.

Bezirk VIII. Polizei-Sergeant Givet, wohnhaft Sand- wehr No. 68. bei Podhus.

Dies wird hiermit bekannt gemacht.

Memel, den 25. März 1858.

Magistrat.

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.